

RheinEnergie Trading GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2014 €	31.12.2013 €
A. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Waren	(3)	0,00	30.285,25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		107.586.246,55	115.659.664,04
2. sonstige Vermögensgegenstände		111.480.136,73	133.488.936,35
		<u>219.066.383,28</u>	<u>249.148.600,39</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten		10.938.475,73	8.749.111,23
B. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	0,00	340.626,77
		<u>230.004.859,01</u>	<u>258.268.623,64</u>
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	10.000.000,00	10.000.000,00
B. Rückstellungen (7)			
sonstige Rückstellungen		6.513.100,78	9.116.185,08
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		174.641.182,89	177.905.146,18
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(8)	37.948.461,76	60.132.726,77
		<u>212.589.644,65</u>	<u>238.037.872,95</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(9)	902.113,58	1.114.565,61
		<u>230.004.859,01</u>	<u>258.268.623,64</u>

RheinEnergie Trading GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014

	Textziffer im Anhang	2014 €	2013 €
1. Umsatzerlöse	(10)	2.056.008.083,54	2.421.749.609,61
2. sonstige betriebliche Erträge	(11)	33.683.045,49	2.738.972,88
3. Materialaufwand	(12)		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-2.029.254.022,65	-2.389.845.286,76
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-59.275.304,20	-31.895.723,66
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(14)	777,94	740,52
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(15)	-1.012.580,12	-2.598.312,59
davon an verbundene Unternehmen 1.011.979,07 € (Vj. 2.597.345,19 €)			
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		150.000,00	150.000,00
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	(16)	150.000,00	150.000,00
9. Jahresüberschuss		0,00	0,00

**Anhang der RheinEnergie Trading GmbH, Köln,
für das Geschäftsjahr 2014**

(1) Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des GmbH-Gesetzes (GmbHG) aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips aktiviert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Alle erkennbaren Risiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, die ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften angemessen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Gleich geartete schwebende Geschäfte, Transaktionen und Finanzinstrumente werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Gleichartigkeit wird anhand der Kriterien Commodity, Geschäftszweck und Periodizität (Kalenderjahre, Gaswirtschaftsjahre) definiert.

Positionen mit einer Preisbindung an andere Commodities werden im Rahmen der Risikorichtlinien preislich abgesichert. Dabei werden unter Zugrundelegung des Geschäftszwecks Portfoliohedgedes genutzt. Für die Bewertung der Kontrakte werden die Terminmarktnotierungen der einzelnen Commodities zum Stichtag zugrunde gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Vorräte

Unter den Vorräten ist im Vorjahr die Befüllung von Gasspeichern am Bilanzstichtag ausgewiesen.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen in erster Linie Forderungen gegen Dritte bezüglich Strom, Erdgas und Zertifikaten. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 1,6 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) gegen verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere ECC-Sicherheiten sowie Variation Margins, die börsentäglich zum Zweck des Ausgleichs der stichtagsbewerteten offenen Terminpositionen berechnet werden. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 47,7 Mio. € (Vorjahr 44,8 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Von den sonstigen Vermögensgegenständen entstehen rechtlich nach dem Bilanzstichtag 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,17 Mio. €).

(5) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten des Vorjahres betrifft im Wesentlichen für 2014 bereits geleistete Zahlungen des Portfolioübergangs zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH zum 01.01.2009.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital in Höhe von 10 Mio. € ist zum Nennwert angesetzt und voll eingezahlt.

Alleinige Gesellschafterin ist die RheinEnergie AG, Köln.

(7) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Leistungen Dritter, Vergütungsansprüche von Kunden sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Positionen der Rückstellungen aus drohenden Verlusten schwebender Geschäfte werden anhand der stichtagsbezogenen Marktpreise der relevanten Märkte (Börsen, Marktgebiete) berechnet. Dabei werden Cross-Commodity Komponenten in der Berechnung berücksichtigt, indem offene bzw. gehedgte preisindizierte Positionen der einzelnen Bewertungseinheiten für die einzelnen Preisbestandteile kalkuliert und bewertet werden.

(8) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten

Unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH und dem Konzernverbund zugehöriger Gesellschaften ausgewiesen. Ein Betrag von 0,2 Mio. € (im Vorjahr 0,2 Mio. €) ist gegenüber dem Gesellschafter RheinEnergie AG ausgewiesen. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen wie im Vorjahr Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

(9) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Zahlungen aus RECS-Zertifikaten und strukturierten Gaspositionen für ein Folgejahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**(10) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von 2.056 Mio. € (Vorjahr 2.422 Mio. €) resultieren aus dem Verkauf von Strom und Gas an die Partner der RheinEnergie Trading GmbH sowie an Dritte.

	2014 in Tsd. €
Umsatzerlöse Strom	1.051.111
Umsatzerlöse Gas	980.032
Umsatzerlöse CO ₂	23.384
Umsatzerlöse Sonstige	1.481
Gesamtsumme	2.056.008

Von den Umsatzerlösen sind - 682 Tsd. € (im Vorjahr 10,0 Mio. €) periodenfremd.

(11) sonstige betriebliche Erträge

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind 25,4 Mio. € (im Vorjahr 2,1 Mio. €) periodenfremd. Davon betreffen 24,6 Mio. € Gutschriften auf Grund in der Vergangenheit geleisteter Regelenergieumlagen sowie 0,8 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Vorjahr 2,1 Mio. €).

(12) Materialaufwand

Der Materialaufwand zeigt den Aufwand aus dem Bezug von Erdgas und Strom einschließlich Nebenkosten.

Vom Materialaufwand sind -1,1 Mio. € (im Vorjahr 9,4 Mio. €) periodenfremd.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vergütungen an Partnerunternehmen, Entgelte für Dienstleistungen der RheinEnergie AG sowie Rechts- und Beratungskosten.

Für das Honorar des Abschlussprüfers 2014, WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, sind Aufwendungen in Höhe von 56 Tsd. € entstanden. Diese umfassen die prüfungsrelevanten Jahresabschlussstätigkeiten des Prüfers im Hinblick auf den Jahresabschluss.

Des Weiteren wurden im Jahr 2014 vom Abschlussprüfer sonstige Leistungen mit einem Umfang von 13 Tsd. € erbracht.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 24,6 Mio. € (im Vorjahr 0,1 Mio. €) periodenfremd. Diese beinhalten die Weiterverrechnung von Gutschriften an Partnerunternehmen.

(14) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position beinhaltet die Zinserträge aus laufenden Anlagen sowie aus der Verzinsung von Sicherheitsleistungen.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der konzerninternen Finanzierung.

(16) Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Die Position enthält die Ergebnisabführung an den Gesellschafter RheinEnergie AG aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages.

Ergänzende Angaben

(17) Bewertungseinheiten und derivative Finanzinstrumente

Bei der RheinEnergie Trading GmbH werden alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschafteter Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) bewirtschaftet und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst, welche entsprechend interner Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Öl-, Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohle- und Ölpositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termingeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätigt. Die aus Handels- bzw. Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2020 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind bzw. im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten. Die stichtagsbezogenen Bewertungen der entsprechenden Transaktionen erfolgen mit den für die in den einzelnen Bewertungseinheiten befindlichen Produkten anlegbaren Marktpreisen, die auf den jeweils liquiden zugrundeliegenden Markt referenzieren.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen bzw. den Notierungen der dem Produkt zugrundeliegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Ineffektivitäten der Bewertungseinheiten werden durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	35.993.314	2.845.526
Strom Verkauf (MWh)	35.994.972	2.913.458
Underlying Kohle (t)	739.076	0
Absicherung Kohle (t)	739.067	0
CO2 Kauf (t)	4.161.953	0
CO2 Verkauf (t)	4.162.439	0
Gas Kauf (MWh)	44.450.104	498.555
Gas Verkauf (MWh)	44.385.437	498.555
Underlying HEL (hl)	9.519	0
Absicherung HEL (hl)	0	0

HEL=Heizöl extra leicht

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 412,12 Mio. € (Vorjahr 396,5 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Der ineffektive Teil der Bewertungseinheit Hedge Gas für abgeschlossene Absatz- und Beschaffungsgeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 0,97 Mio. €.

Finanzielle Verpflichtungen:

Es bestehen Bezugsverträge für Strom, Erdgas und Zertifikate. Daraus resultieren sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.253 Mio. €. Keine Position hat eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen, die über laufende vertragliche Beziehungen aus der Beschaffung und dem Vertrieb hinausgehen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung wären, bestehen nicht.

(18) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Die RheinEnergie Trading GmbH, Köln, ist ein Tochterunternehmen der RheinEnergie AG, Köln. Sie wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen. Zwischen der RheinEnergie AG und der RheinEnergie Trading GmbH bestehen ein Ergebnisabführungsvertrag sowie ein Beherrschungsvertrag.

(19) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Von der RheinEnergie AG wurden im Geschäftsjahr 2014 insgesamt 9,4 Mio. € (im Vorjahr 8,3 Mio. €) an Dienstleistungen (im Wesentlichen Personal und IT- Leistungen) in Anspruch genommen.

(20) Veröffentlichung

Der Jahresabschluss 2014 wird gemäß den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

(21) Mitglieder der Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 sind:

- Frau Babette Bruckbauer
(Leiterin Risikomanagement und Rechnungswesen Trading bei der RheinEnergie AG),
- Herr Arndt Robbe
(Leiter Energiewirtschaft bei der RheinEnergie AG).

(22) Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter der RheinEnergie Trading GmbH ist die RheinEnergie AG, Parkgürtel 24, 50823 Köln.

(23) Mitglieder des Beirates

Uwe Schöneberg (Vorsitzender)	Vorstand der RheinEnergie AG
Wolfgang Nolden (stellv. Vorsitzender)	Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Jürgen Brenig (ab 08.05.2014) AG	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG
Jörg Gonsior	Gewerkschaftssekretär ver.di; Landesbezirk NRW, Düsseldorf
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG
Gerhard Vollmer (bis 08.05. 2014)	stellv. Betriebsratsvorsitzender RheinEnergie AG

(24) Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäfte werden von der RheinEnergie AG, Köln, besorgt.

Köln, den 27. März 2015

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe

**RheinEnergie Trading GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014****Inhalt**

1. Geschäftsmodell.....	12
1.1 Geschäftszweck.....	12
1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme	13
2. Wirtschaftsbericht.....	13
2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen	13
2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten.....	14
2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft.....	16
2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	16
3. Nachtragsbericht	17
4. Risiko- und Chancenbericht	17
5. Ausblick und Prognose.....	20
6. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung	21
7. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	22

1. Geschäftsmodell

Die RheinEnergie Trading GmbH wurde als 100%-Tochter der RheinEnergie AG mit Gesellschaftsvertrag vom 15. August 2008 gegründet und am 27. August 2008 in das Handelsregister des Amtsgerichts Köln eingetragen. Mit der Gründung dieser Gesellschaft hat die RheinEnergie AG die Energiebeschaffung sowie den Energiehandel als zentrale Bereiche der Wertschöpfungskette in der RheinEnergie Trading GmbH rechtlich verselbstständigt. Die Beschaffungs- und Handelsaktivitäten bleiben trotz dieser rechtlichen Verselbstständigung sehr eng mit der RheinEnergie AG verbunden. Neben diversen Dienstleistungsverträgen gehört hierzu insbesondere auch, dass die RheinEnergie AG und die RheinEnergie Trading GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag sowie einen Beherrschungsvertrag abgeschlossen haben.

Die RheinEnergie Trading GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH einbezogen.

Die Gesellschaft ist mit einem Eigenkapital von 10 Mio. € ausgestattet.

1.1 Geschäftszweck

Das Konzept der RheinEnergie Trading GmbH sieht eine durch Kooperationsverträge geregelte Zusammenarbeit mit ihren einzelnen Partnerunternehmen vor. Zu den Partnern gehören neben der RheinEnergie AG, die AggerEnergie GmbH, die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH (BELKAW), die evd energieverorgung dormagen gmbh, die EVL Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die GVG Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft sowie die Stadtwerke Leichlingen GmbH.

Grundlage der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Optimierung eines gemeinsamen Beschaffungsportfolios für Strom, Gas, CO₂-Zertifikate und sonstige Energie und energienahe Produkte sowie die Erbringung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen in Verbindung mit Lieferungen an dritte Unternehmen, sofern diese Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz erlaubnisfrei sind. Daneben übernimmt die RheinEnergie Trading GmbH die Handelsaktivitäten im Strom-, Gas-, und Zertifikatebereich sowie dienstleistend die Vermarktung von Erzeugungskapazitäten der Partner.

Ziel dieser Bündelung ist die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die Generierung von Portfolioeffekten und eine Professionalisierung der Abwicklung zur Stärkung der regionalen Energieversorgung.

Nach dem Grundsatz der gemeinsamen Bewirtschaftung partizipieren alle Partner an den Portfolioeffekten aus der gemeinsamen Bewirtschaftung. Darüber hinaus erbringt die RheinEnergie Trading GmbH diverse weitere entgeltliche Dienstleistungen für die Partnerunternehmen.

1.2 Gesellschaftsstruktur und Steuerungssysteme

Die Geschäftsführung der Gesellschaft bedient sich eines umfassenden Überwachungs- und Steuerungssystems, um die geschäftspolitischen Unternehmensstrategien, -risiken und -ergebnisse an ein Risikokomitee zu berichten. Das Risikokomitee berät und beschließt auf Grundlage einer dokumentierten Geschäftsordnung die organisatorischen und unternehmerischen Rahmenbedingungen, an denen die Prozesse der Geschäftsbereiche der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Sitzungen des Risikokomitees finden regelmäßig quartalsweise statt.

Über wesentliche Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Gesellschaft unterrichtet die Geschäftsführung regelmäßig die Gesellschafterversammlung und den beratenden Beirat der Gesellschaft.

Die operativen Rahmenbedingungen sowie das Interne Kontrollsystem der Gesellschaft werden regelmäßig und in Abstimmung mit der Geschäftsführung durch eine von der Konzernmutter gestellte Interne Revision überprüft.

Die Geschäftsorganisation der Gesellschaft spiegelt das Prinzip der Funktionstrennung und gliedert sich in die Bereiche des Portfoliomanagements, des Handels, der Gasbeschaffung, der Analyse, des Bilanzkreismanagements, des Risikocontrollings sowie der Abwicklung in Back-Office und Rechnungswesen. Daneben verfügt die Gesellschaft über eine Schnittstellenfunktion zu dienstleistend durch den Gesellschafter erbrachten IT-Dienstleistungen, die essenziell für die Abwicklung eines Handelsgeschäfts sind.

Die Gesellschaft setzt für die Umsetzung des Geschäftszwecks in den genannten Bereichen hoch qualifizierte Mitarbeiter ein. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter werden durch den Gesellschafter gestellt. Auf diesem Wege sind zum Stichtag 59 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit in den einzelnen Geschäftsbereichen tätig. Den Mitarbeitern werden regelmäßig die für die Geschäftstätigkeit relevanten und autorisierten Prozesse, Strategien, Berechtigungskonzepte und Limitstrukturen zur Kenntnis gebracht.

Die Gesellschaft erfüllt ihren Geschäftszweck über Zugänge zu allen relevanten Handelsplätzen in Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden, sowohl auf bilateraler Ebene, über Broker, als auch an Börsen. Das Engagement richtet sich dabei an den durch die Partner und Kunden nachgefragten Produkten aus. Dabei unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu einer Vielzahl von Energieversorgungs- und -handelsunternehmen sowie zu Nachfragern der angebotenen Produkte aus der Industrie.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen

Die deutsche Konjunktur im Jahr 2014 war besonders von politischen Faktoren, aber auch von meteorologischen Einflüssen geprägt. Der relativ milde Winter führte in verschiedenen Branchen zu Absatzverschiebungen.

Besonders stark betroffen war davon die Energiebranche. Die Konjunktur im Euro-Raum entwickelte sich im Laufe des Jahres verhaltener, u.a. aufgrund der verhängten Sanktionen gegen Russland, welche Nachfrage und Absatz verschiedener Branchen negativ beeinflussten. Zudem war die konjunkturelle Situation einiger EU-Länder, wie bereits in den vergangenen Jahren, angespannt, was sich ebenfalls negativ auf die Nachfrage nach deutschen Gütern und Dienstleistungen auswirkte. Einige deutsche Banken bestanden die Stresstests der EZB nur knapp. Viele Institute, darunter auch deutsche Kreditinstitute, mussten Strafzahlungen wegen Verstößen gegen Steuer-, Geldwäsche- oder Sanktionsgesetze verkraften oder müssen weiterhin mit solchen rechnen.

Auf den Anstieg der EEG-Umlage der letzten Jahre reagierte die Bundesregierung im August mit einer Reform des Erneuerbaren Energien Gesetzes. Neben einer stufenweisen Senkung der Förderung sowie einer Anpassung der Befreiungsregelung von der EEG-Umlage wurden konkrete Ausbauziele für erneuerbare Energien zur besseren Zuwachssteuerung festgelegt. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der EEG-Umlage lässt der positive EEG-Umlagenkontostand zum Ende des vergangenen Jahres, der den für 2015 prognostizierten Umlagebetrag um mehr als 1,3 Milliarden € verringert, aus heutiger Sicht eine leichte Senkung der EEG-Umlage für 2016 erwarten.

Vor dem Hintergrund der langfristigen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa ist die RheinEnergie Trading GmbH von verschiedenen Regulierungsmaßnahmen betroffen. Neben der „Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency“ („REMIT“) gehört dazu auch die „European Market Infrastructure Regulation“ („EMIR“). Beide Verordnungen haben bisher in unterschiedlichem Umfang Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Aus der EMIR sind im Jahr 2013 bereits Clearing- und Risikominderungspflichten in die Prozessabläufe der Gesellschaft übernommen worden. Anfang 2014 sind die Meldepflichten aus der Richtlinie in Kraft getreten und umgesetzt worden.

Aus der REMIT ergeben sich bereits Veröffentlichungspflichten im Hinblick auf Insiderinformationen und die Pflicht zur Vermeidung von Marktmanipulation. Anforderungen an die Meldung von Transaktionsdaten sind Ende 2014 definiert worden und bis Oktober 2015 umzusetzen.

2.2 Entwicklung auf den Energiemärkten

Während sich bis Mitte des Jahres 2014 das Öl-Preisniveau kaum mehr als 5 \$/Barrel um die Marke von rund 110 \$/Barrel bewegte, verlor der Marktpreis ab Mitte Juli deutlich an Wert. Die Gefahr einer anhaltenden Destabilisierung der Förderregionen im Nahen Osten durch die Terrororganisation IS stabilisierte den Preis nicht. Auch blieb die erwartete Fördermengen Kürzung durch die OPEC aus. Stattdessen beherrschte das Überangebot an Rohöl, insbesondere aufgrund der hohen Ölschieferproduktion in den USA, die weltweiten Ölmärkte. Saudi Arabien senkte zudem die offiziellen Preise ihrer wichtigsten Leichtölsorten für den Verkauf nach Asien auf den tiefsten Stand seit 14 Jahren, um seine Marktanteile zu verteidigen. So fiel der Preis für die europäische Sorte Brent von einem Jahreshöchststand von 114,81 \$/Barrel bis Jahresende auf einen Jahrestiefststand von 51,10 \$/Barrel.

Für den Gasmarkt war der Gasstreit zwischen der Ukraine und Russland – isoliert betrachtet von den geopolitischen Spannungen in der Ostukraine – das dominierende Thema. Kern des Streits waren die Begleichung von Altschulden für Gaslieferungen aus Russland an die Ukraine sowie die Festsetzung eines Preises für zukünftige Gaslieferungen. Aufgrund der Sorge um eine mögliche Störung von Transitmengen für die EU etablierte sich eine deutliche Risikoprämie auf die Gaspreise. Zudem reagierte der Markt nervös auf die Nachrichten rund um die Verhandlungen der Parteien. Die Einigung im letzten Quartal 2014 markierte den Zeitpunkt einer starken Abwärtsbewegung der Gaspreise. Die noch immer hohe Anzahl ölgebundener langfristiger Verträge in Kontinentaleuropa gaben den Abwärtsdruck der Ölpreise an den Gasmarkt weiter, sodass der Frontjahreskontrakt am TTF von einem Anfangspreisniveau von rund 26 € pro MWh zum Jahresende auf etwa 22 € pro MWh fiel.

Auf dem Weltkohlemarkt bestand nach wie vor ein Angebotsüberhang, der aufgrund der milden Witterung in Europa im Winter 2013/14 und des schwachen Wachstums in den Schwellenländern nicht ausgeglichen werden konnte. Im Frühjahr sorgte die Ukrainekrise für eine kurzzeitige Stabilisierung der Preise, da die ukrainischen Kohleminen in den umkämpften Gebieten liegen. Zudem stellte sich die Frage, ob einige russische Handelspartner den europäischen und US-amerikanischen Sanktionen unterliegen. Als nach der ukrainischen Präsidentenwahl der geopolitische Risikoanschlag abnahm, sanken die Frontjahrespreise erneut. Im August kehrte die Krise zwar noch einmal zurück, doch zu diesem Zeitpunkt drückten die Aussichten auf einen milden Winterbeginn in Europa und sinkende Kohleimportmengen in China auf die Preise.

Nach rund eineinhalb Jahren europäischer Debatte wurde im Februar 2014 die als „Backloading“ bezeichnete Rückstellung von 900 Mio. Emissionsrechten zur Stützung der CO₂-Preise beschlossen und Mitte März umgesetzt. Bis zu seinem Start sorgte das Backloading für einen Anstieg der CO₂-Preise. Als nach Inkrafttreten weitere Preissteigerungen ausblieben, wurde eine Verkaufswelle ausgelöst, die den Preis schnell auf sein Ausgangsniveau nahe 5 € pro Tonne CO₂-Einheit zurückbrachte. Neben Backloading als Sofortmaßnahme wurde außerdem eine sogenannte Marktstabilitätsreserve vorgeschlagen, die Marktungleichgewichte durch eine automatisierte Entnahme und Rückführung von Zertifikaten ausgleichen soll. Die Debatte über diesen Reservemechanismus führte zu einer anhaltenden Aufwärtsbewegung. Unterstützt wurde sie zusätzlich durch die Einigung der europäischen Regierungschefs, den CO₂-Ausstoß bis 2030 verbindlich um 40 Prozent gegenüber 1990 senken zu wollen. Die Emissionsrechte wurden zum Jahresende mit rund 7 € pro Tonne CO₂-Einheit bewertet.

Am deutschen Stromterminmarkt fiel der Preis für Lieferungen im Kalenderjahr 2015 während des ersten Quartals 2014 im Schatten der stark zurückgehenden Emissionspreise von einem Ausgangsniveau nahe 37,00 € pro MWh auf ein Allzeittief von 33,77 € pro MWh. Im weiteren Jahresverlauf bewegte sich der Frontjahreskontrakt dann recht volatil im Einklang mit den Brennstoff- und Emissionspreisen. Unsicherheiten bezüglich der Ukrainekrise und ein langsames Wiedererstarren der Emissionen stabilisierten zeitweise den Preis. Mit der Schwäche der Kohle und den wachsenden Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien wurde das Potential für eine Aufwärtsbewegung der Strompreise unterbunden.

Der letzte an der EEX notierte Abrechnungspreis für den Frontjahreskontrakt Grundlast belief sich auf 34,18 € pro MWh.

2.3 Umsatz- und Absatzentwicklung der Gesellschaft

Als finanzielle Leistungsindikatoren dienen der Gesellschaft die jeweiligen Umsatzvolumina. Mit einem Stromabsatz von 23 TWh (Vorjahr 27 TWh) und einem Gasabsatz von 37 TWh (Vorjahr 32 TWh) hat die Gesellschaft Umsätze von ca. 1,076 Mrd. € (Strom) bzw. 0,98 Mrd. € (Gas) erzielt (Vorjahr 1,5 Mrd. € bzw. 0,92 Mrd. €). Diesen Umsatzerlösen von 2,056 Mrd. € stehen für das Jahr 2014 Materialaufwände in Höhe von 2,029 Mrd. € gegenüber. Die Prognosen im Vorjahr gingen von einem Umsatzvolumen von 2,3 Mrd. € aus.

Entgegen den ursprünglichen Planungen, die noch von einem niedrigeren Ergebniseffekt ausgingen, konnte die Gesellschaft in 2014 weiterhin nennenswerte positive Beiträge für die Partnerunternehmen erwirtschaften. Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung ergibt sich neben der erfolgreichen Portfoliooptimierung u.a. aus gesunkenen Kosten für Personaldienstleistungen (minus 4% gegenüber dem Plan), kaufmännische Dienstleistungen (minus 21% gegenüber dem Plan) und gesunkenen Kosten für IT-Dienstleistungen und -Projekte (minus 19% gegenüber dem Plan).

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Geschäftstätigkeit spiegelt die Handelstätigkeit wider. Die Vermögensseite ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie den Kapitalbindungen aus den verauslagten Variation Margins, die aus Börsenpositionen resultieren. Neben dem Nominalkapital von 10 Mio. € stehen dieser Kapitalbindung auf der Passivseite insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Die Vermögens- und Verbindlichkeitspositionen sind überwiegend kurzfristiger Natur. Die Eigenkapitalquote ist mit 4,34 % zwar gering, vor dem Hintergrund der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie der engen Verbindungen zur RheinEnergie AG jedoch als ausreichend anzusehen. Im Berichtsjahr wird eine Bilanzsumme von 230 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr 258 Mio. €).

Die Gesellschaft setzt keine eigenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren ein. Solche Kennzahlen, wie z.B. Mitarbeiteranzahl, Mitarbeiterbildung, etc., werden über die Muttergesellschaft gesteuert.

2.4 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2014 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung und des Ausbaus der Geschäftsfelder und -prozesse der Gesellschaft. Mit dem Gesellschafter und den übrigen Partnern wurde an der Erweiterung der jeweiligen Produktportfolien und der Optimierung der Prozessabläufe gearbeitet. Der zunehmend liquide Gashandel ermöglichte eine weitere Intensivierung des Gashandelsgeschäfts und die Implementierung neuer Gasbeschaffungs- und -bewirtschaftungsstrategien einschließlich der dafür notwendigen technischen Anpassungen. Im Jahr 2014 konnte die RheinEnergie Trading GmbH zahlreiche neue Dienstleistungskunden für ihr Produktportfolio gewinnen.

Darüber hinaus wurden weitere Potentiale für Ergebnisbeiträge, z.B. im Umfeld virtueller Kraftwerke, identifiziert und erarbeitet und die Bewirtschaftungsstrategien für Spot- und Terminpositionen optimiert.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Umsetzung neuer Anforderungen an die Abwicklung von Zertifikate- und Börsenpositionen, sowie der Fahrplanabwicklung, um den geänderten Vorgaben der Behörden und Börsen bzw. Clearingbanken zu genügen.

Diesen und ähnlichen Fragestellungen rund um die sich ergebenden und verändernden Anforderungen an die Abwicklung des Energiebeschaffungs- und –handelsgeschäfts begegnet die RheinEnergie Trading GmbH auch durch eine aktive Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Branchenverbände. Dabei greift die RheinEnergie Trading GmbH auch auf die Unterstützung der Muttergesellschaft und des Stadtwerkekonzerns zurück. Diese Kooperation wird je nach Fragestellung in beide Richtungen optimiert.

3. Nachtragsbericht

Es haben sich in 2015 keine weiteren Erkenntnisse ergeben, die an dieser Stelle Berücksichtigung finden.

4. Risiko- und Chancenbericht

Aus der Umsetzung des Geschäftszwecks ergeben sich für die Gesellschaft die für einen Handelsbereich typischen Chancen und Risiken. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Durch Limitsysteme, die für die einzelnen Bewirtschaftungs- und Handelspositionen entwickelt wurden, werden diese Risiken mengen- bzw. wertmäßig limitiert. Regelmäßige tägliche Überwachungen der Risikoauslastungen der jeweiligen Positionen erlauben eine jederzeitige Risikosteuerung der gesamten Bewirtschaftungsposition. In diese Risikoüberwachung und –steuerung fließen auch preisindizierte Positionen und deren Absicherungspositionen ein. Den Limitkonzepten werden die jeweiligen Qualitäten, Märkte und Laufzeiten der Grundgeschäfte einer Hedgingstrategie zugrunde gelegt. Um den jeweiligen Absicherungsumfang zu bestimmen, werden die aktuellen Beschaffungs- und Absatzpositionen fortlaufend ausgewertet und die offene, abzusichernde Deltaposition je Risikokategorie mit einem Abgleich zu den internen Risikorichtlinien bestimmt.

Die zugrunde liegenden Limitsysteme sowie die Risikobewertungs- und –steuerungsmethoden werden durch das Risikokomitee der Gesellschaft genehmigt. Anpassungen und Erweiterungen unterliegen einem festgelegten Freigabeprozess. Dem Limitsystem liegt eine Risikotragfähigkeitsanalyse zugrunde. Aus dieser werden die Limite der einzelnen Risikoarten sowie der Bewirtschaftungs- und Handelsstrategien abgeleitet.

Die eingesetzten Risikobewertungs- und –steuerungsmechanismen werden regelmäßig mindestens jährlich überprüft und angepasst.

Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder ist ein definierter Entwicklungsprozess zu durchlaufen, der alle operativen Prozessabläufe und die Risikomanagementprozesse definiert. Es sind alle wesentlichen Chancen und Risiken abzubilden und regelmäßig zu berichten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich in 2014 aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft keine wesentlichen neuen Risikoarten ableiten lassen.

Das Risikomanagementsystem wird in einem Risikohandbuch dokumentiert, welches neben den Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern und Limiten die Hedgingkonzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt.

Die durch die Bewirtschaftung entstehenden Positionen umfassen Spot- und Termingeschäfte sowie finanzielle Absicherungen auf Preisänderungsrisiken dieser Positionen. Die Geschäfte werden an Börsen und auf dem OTC-Markt abgeschlossen. Aus diesen Geschäftstypen entstehen verschiedene Risikoarten.

a) Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden allgemein definiert als die Gefahr des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder als Folge von externen Ereignissen. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Zur Begrenzung operationeller Risiken nutzt die RheinEnergie Trading GmbH verschiedene Mechanismen.

Die RET verfügt neben dem Risikohandbuch über Betriebs- und Notfallanweisungen. Über Dienstleistungsverträge mit der Muttergesellschaft werden infrastrukturell bedingte Risiken konzernintern überwacht und minimiert. Rechtlichen Risiken begegnet die Gesellschaft durch ein eigenes Vertragsmanagement. Der Rechnungslegungsprozess wird durch ein definiertes Vier-Augen-Prinzip sichergestellt.

Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Das System wird durch die Interne Revision und einen Wirtschaftsprüfer sowohl inhaltlich, wie auch unter Sicherheitsaspekten, in allen Erweiterungen regelmäßig geprüft.

b) Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Volatilitätsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die RheinEnergie Trading GmbH keine Positionen in Fremdwährungen kontrahiert.

Aufgrund von Preisschwankungen entstehen Chancen und Risiken, welche als Volatilitätsrisiko bezeichnet werden. Die RheinEnergie Trading GmbH bewertet, limitiert und überwacht das Marktpreisrisiko mit Hilfe des Value-at-Risks-Ansatzes (VaR). Der VAR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VARs sind für die jeweiligen Risikoklassen in den Richtlinien fixiert. Der Gesamt-VAR lag im Jahr 2014 durchschnittlich bei 0,97 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Zum 31.12.2014 betrug der Wert 1,17 Mio. € (Vorjahr 0,97 Mio. €).

c) Mengenrisiken

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- bzw. Abnahmeverpflichtungen, insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden.

Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten bzw. prognostizierten und ggf. gehedgten Menge kommen. Gründe für eine Abweichung liegen vornehmlich in dem klimabedingt bzw. konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauch, den es zu prognostizieren gilt. Die Prognosegüte wird durch die Gesellschaft regelmäßig überwacht und optimiert.

d) Ausfallrisiken

Geschäftspartner der Gesellschaft werden anhand intern und extern verfügbarer Ratings regelmäßig fortlaufend überwacht und limitiert. Kreditrisiken als Summe aus Zahlungsausfallrisiken und Wiedereindeckungsrisiken getätigter Geschäftsabschlüsse werden täglich überwacht und gesteuert.

e) Liquiditätsrisiken

Das Unternehmen muss jederzeit in der Lage sein, fristgerecht eigene Verbindlichkeiten gegenüber seinen Handels-/Geschäftspartnern zu erfüllen. Zu diesem Zweck erstellt die Gesellschaft regelmäßig Liquiditätspläne. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in die Konzernverrechnung ist die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der RheinEnergie Trading GmbH gewährleistet.

Des Weiteren unterliegt die Gesellschaft den sich verändernden regulatorischen Anforderungen an die Energiewirtschaft, welche fortlaufend überwacht und durch die Gesellschaft implementiert werden.

Aufgrund der Diversifikation der Beschaffungs- und Absatzpositionen und der Einbindung in das Liquiditätsmanagement des Konzerns, stellen die unter b) dargestellten Marktpreisrisiken das größte Risikopotential für die Gesellschaft dar. Das Eingehen und der Umgang mit diesen Risiken werden über Limit- und Reportingkonzepte eindeutig definiert. Die entstehenden Einzelrisiken des Beschaffungs- und Handelsgeschäfts der Gesellschaft dürfen ein definiertes Konzept aus Limitklassen und ein übergeordnetes Globallimit nicht überschreiten.

Dem gegenüber liegen Chancenpotentiale im Zugewinn weiterer Kooperationspartner oder Dienstleistungskunden, welche zusätzliche Portfolioeffekte und Ertragspotentiale beitragen. Der Ausbau dieser Potentiale ist ein Schwerpunkt in der unterjährigen Arbeit der Gesellschaft.

Alle operativen Prozesse des Handels, der Risikosteuerung und der Abwicklung sind im Risikohandbuch und in Handlungsanweisungen detailliert festgehalten. Dabei werden alle erkennbaren Risiken in Bezug auf Handelspartnerüberwachung und Kreditrisikosteuerung, Liquiditätssteuerung, sowie Marktpreisrisiken aus Witterungseffekten, volatilen Preisentwicklungen und illiquiden Marktphasen abgedeckt.

Dazu bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und durch Revisionsprüfungen regelmäßig bzgl. ihrer Anwendbarkeit überprüft wird. Dabei sind turnusmäßig alle geschäftsrelevanten Prozesse zu beleuchten. Diese Prüfungen erstreckten sich im relevanten Zeitraum vor allem auf die Prozesse des neuen Handelssystems und die Regelungen zum Internen Kontrollsystem. Mit der Implementierung solcher Systeme werden nicht nur originäre unternehmerische Anforderungen erfüllt, sondern auch den gesetzlich kodifizierten Vorgaben Rechnung getragen.

Unter Berücksichtigung der gegebenen Risikogegensteuerungs- und –minimierungsmaßnahmen sind für die Geschäftsführung keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2014 jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und hatte gleichfalls keine Zahlungsausfälle von Geschäftspartnern zu berücksichtigen.

Die RheinEnergie Trading GmbH übernimmt mit ihrem Geschäftsumfang lediglich die über die geltenden Regelwerke und Limitsysteme definierten Chancen- und Risikopotentiale. Darüber hinaus gehende Dienstleistungsangebote, die gegenüber der Muttergesellschaft und deren Beteiligungsunternehmen angeboten werden, werden in diesen Gesellschaften über eigene Risikosteuerungssysteme abgebildet.

5. Ausblick und Prognose

Die folgenden Marktprognosen basieren auf aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, energiepolitischen Parametern sowie klimatischen Annahmen.

Der Rohölmarkt wird von den Fragen geprägt sein, bei welchem Preisniveau die US-amerikanische Schieferölförderung unrentabel, bzw. wann die OPEC mit Förderkürzungen dem Preisverfall entgegenwirken wird. Bis dahin wird das Überangebot bei schwacher Nachfrage preissenkend wirken.

Neben der Entwicklung der Ölpreise, wird am europäischen Gasmarkt auch LNG erneut an Bedeutung gewinnen. Die gesunkenen asiatischen Preise machen Lieferungen nach Europa wieder zunehmend attraktiver. Dieses potentielle zusätzliche Angebot gepaart mit der weiterhin schwachen Nachfrage aus dem europäischen Kraftwerkspark lässt, insbesondere bei vollen Speichern, weiteres Abwärtspotential vermuten.

Am Kohlemarkt hängt die weitere Entwicklung vor allem von der Nachfrageentwicklung in den Schwellenländern ab. China als wichtigster Importeur hatte 2014 erstmals weniger Kohle eingeführt als in den Jahren zuvor. Bestätigt sich diese Trendwende, könnten die Preise in 2015 weiter unter Druck bleiben. Das erwartete moderate Wachstum der Weltwirtschaft wird diesen Trend nicht umkehren können, zumal die Dollarstärke für viele Produzenteländer als Anreiz für die Ausweitung der Produktion fungiert.

Auf dem Emissionsmarkt sollen in diesem Jahr die Weichen für die Marktstabilitätsreserve gestellt werden. Das Reformvorhaben hat damit auch 2015 das Potential, die Preise weiter nach oben zu treiben.

Entscheidend ist dabei nicht nur, ob die Maßnahme in diesem Jahr von EU-Parlament und EU-Rat beschlossen wird, sondern wie umfangreich die Reform ausfällt. Beispielsweise könnten die Backloadingmengen direkt in die Reserve überführt werden. Verdichten sich die Anzeichen für einen Start bereits vor 2020, wird dies zusätzlich für Auftrieb sorgen.

Während die Brennstoffpreise wenig Potential für ein mittelfristiges Comeback haben, werden politische Entscheidungen in 2015 für die zukünftige Entwicklung der Strompreise bedeutsam sein. Sowohl die genaue Ausarbeitung der Marktstabilitätsreserve als auch die Umsetzung des Eckpunktepapiers des Bundeswirtschaftsministeriums zur Erreichung der deutschen Klimaziele, nach dem fossile Kraftwerke bis 2020 22 Mio. Tonnen CO₂ zusätzlich einsparen sollen, werden für die Zusammensetzung des zukünftigen deutschen Kraftwerkparks und damit für das Strompreisniveau ausschlaggebend sein.

Der Schwerpunkt der Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2015 wird weiterhin die Vergrößerung ihrer Strom- und Gasportfolien sowie die Entwicklung weiterer, wettbewerbsfähiger Dienstleistungsprodukte sein. Dies dient dazu, sowohl die RheinEnergie Trading GmbH als auch ihre Partner optimal im sich ständig wandelnden Wettbewerb zu positionieren und aus der gemeinsamen Bewirtschaftung der zugrundeliegenden Mengen Portfolioeffekte zu generieren. Im Zuge der Entwicklungen im Zusammenhang mit der Energiewende steht das Thema der Veränderung der Erzeugungskapazitäten im Fokus. Angestrebt werden eine Ausweitung des Direktvermarktungsportfolios und die Erschließung zusätzlicher Vermarktungschancen, beispielsweise mit Blick auf Virtuelle Kraftwerke bzw. im Regelenenergiemarkt. Auch der Ausbau der kurzfristigen Vermarktungsaktivitäten wird ein Schwerpunkt sein.

Die Planung der finanziellen Leistungsindikatoren der RheinEnergie Trading GmbH für das Jahr 2015 geht davon aus, dass aus Absatzmengen in Höhe von 23,2 TWh im Strom- und 38 TWh im Gasbereich jeweils ein Umsatzvolumen von 0,9 Mrd. € (Strom) und von 1 Mrd. € (Gas) sowie ein positiver Optimierungseffekt für die Partnerunternehmen erzielt werden.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der RheinEnergie Trading GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

6. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung (Berichterstattung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)

Von der RheinEnergie Trading GmbH wurde auch im Geschäftsjahr 2014 die öffentliche Zwecksetzung durch einen optimierten und gesicherten Strom- und Erdgasbezug für die Kunden erfüllt.

7. Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die RheinEnergie Trading GmbH gilt aufgrund der Zugehörigkeit zum SWK-Konzern als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Stromsektors sowie andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors aus, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden.

Köln, den 27. März 2015

Die Geschäftsführung

Babette Bruckbauer

Arndt Robbe